SoVD NRW warnt vor Benachteiligungen

Schließung von Notfallpraxen

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Nordrhein hat beschlossen, die Zahl der Notfallpraxen im Land massiv zu reduzieren. Doch der SoVD NRW warnt dringend davor, die bewährten Praxen für ärztliche Notdienste zu schließen. Dies benachteilige vor allem weniger mobile Menschen.

Eine flächendeckende Notfallversorgung ist gesetzlich vorgeschrieben, auch in dünn besiedelten Gebieten und am Wochenende. Geplant ist derzeit, rund die Hälfte der bestehenden Notfallpraxen aus Kostengründen zu schließen. Dann könne von „flächendeckend“ keine Rede mehr sein, lautet die Position des SoVD-Landesverbandes.

„Es ist niemandem zuzumuten, in einem Notfall zum Beispiel von Langenfeld nach Hilden zu fahren“, so Klaus-Dieter Skubich, Landesvorsitzender des SoVD NRW e.V., und weiter: „Solch eine Strecke in einem akuten Notfall zurücklegen zu müssen, ist schon für einen mobilen Menschen eine Zumutung. Für Menschen mit Behinderung oder Pflegebedarf ist es ein Ding der Unmöglichkeit“.

Der Bedarf an Notdiensten dürfte angesichts der alternden Gesellschaft eher noch steigen. Der SoVD NRW appelliert daher an die KV Nordrhein, die Kürzungspläne zurück und die Bedenken sehr ernst zu nehmen.

Foto: SoVD

Etwa jede zweite Notfallpraxis im Land soll geschlossen werden.

Ortsverband Wanne-Mitte/Süd/Holsterhausen im Gespräch

SoVD zu Gast im Landtag

Das Landesparlament in Düsseldorf bekam Besuch aus den Reihen des SoVD NRW. Die Gäste aus dem Ortsverband Wanne-Mitte/Süd/Holsterhausen wollten nicht nur das Gebäude besichtigten, sondern auch mit dem Abgeordneten Alexander Vogt diskutieren.

Eine Gruppe von SoVDlerinnen und SoVDlern aus Herne und aus Wanne-Eickel fuhren in die Landeshauptstadt Düsseldorf und besuchten dort Alexander Vogt *(auf dem Foto vorne re.)*, Mitglied des Landtages für die SPD, an dessen Arbeitsstätte.

Nach einer Einführung in die politische Arbeit des Landtags gab es zunächst eine Besichtigungstour. Anschließend diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Politiker über kommunale Themen. Die Situation und der Kauf des ehemaligen Karstadt-Hauses thematisierten sie dabei genauso wie die Arbeitsmarktsituation in Herne.

Mitglieder aus Herne und Wanne-Eickel besuchten den Politiker Alexander Vogt im Landtag.

Foto: Vladimir Melnikov/fotolia

Arme Kinder haben es auch in der Schule oft schwerer.

SoVD-Jugend fordert wirksame Maßnahmen

Kinderarmut bekämpfen!

In Deutschland sind 2,4 Millionen Kinder von Kinderarmut betroffen. Dabei gilt als „armutsgefährdet“, wem weniger als 60 Prozent des mittleren Nettoeinkommens der Bevölkerung zur Verfügung steht. Die SoVD-Jugend fordert wirksame Abhilfe.

Die Ursachen für Kinderarmut sind vielschichtig und komplex. Und Kinderarmut ist nicht allein über die materielle Absicherung zu definieren. Weitere Indikatoren sind entscheidend für die weitere Entwicklung des Kindes: zum Beispiel Bildung, soziale Teilhabe und das Umfeld.

Die SoVD-Jugend kritisiert: „Kinder werden durch Armut stigmatisiert und sozial ausgegrenzt.“ Sie nennt auch konkrete Problemfelder: Oft hätten Kinder aus sozial schwachen Familien einen niedrigeren Schulabschluss, sie litten öfter unter gesundheitlichen Problemen als andere Kinder und hätten schlechtere Startchancen. Dabei hätten Kinder selbst ja kaum Möglichkeiten, ihre Lebenssituation zu verändern.

Um den Auswirkungen der Armut entgegenzuwirken, müssten für alle Kinder gleiche Lebenschancen geschaffen werden, so die Landesjugendleitung. Ziel müsse es sein, „allen Kindern und Jugendlichen gleichermaßen Bildungschancen und soziale Teilhabe zu ermöglichen“. Deshalb fordert die SoVD-Jugend:

- eine konsequente Strategie und langfristige Maßnahmen zur Bekämpfung der Kinderarmut,
- gleiche Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen,
- ..., allen Kindern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, sowie
- unbürokratische Hilfen für betroffene Kinder und Jugendliche.

Aktive SoVD-Jugend

Die Jugendorganisation im Sozialverband Deutschland, kurz SoVD-Jugend, besteht seit über dreißig Jahren. Alle SoVD-Mitglieder unter 27 Jahren gehören automatisch dazu.

Die SoVD-Jugend möchte gemeinsam ihre Freizeit verbringen sowie Seminare, politische Diskussionen und Jugendtreffen gestalten. Dabei setzt sie sich für ein Höchstmaß an sozialer Gerechtigkeit ein. Niemand soll wegen seiner Behinderung, Herkunft oder Religion ausgegrenzt werden. Ihr Motto: „Gemeinsam gibt es viel zu entdecken und zu bewegen!“

Info

Interessierte melden sich beim Sprecher der Landesjugendleitung, Daniel Baldauf, c/o SoVD NRW e.V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, E-Mail: jugend@sovd-nrw.de.

Personalien

Matthias Veit ist seit dem 1. Februar 2015 neuer Pressesprecher des SoVD-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.

Nach seinem Studium (Geschichte, Anglistik und Romanistik) arbeitete der gebürtige Kölner jahrelang als freier Journalist für die Kölnische Rundschau, die Nachrichtenagentur ddp und diverse Hörfunkwellen. Von 2005 bis 2007 war er Volontär beim WDR und dann acht Jahre dort Redakteur und Reporter – unter anderem Livereporter für das ARD-Morgenmagazin. Veits Stationen im WDR beinhalteten auch die Landespolitik, „WDR aktuell“ und die „Tagesschau“. Für die ARD-Sendung „Monitor“ war er 2007 Mitautor des Beitrages „Lobbyismus in Bundesministerien“, der den Adolph-Grimme-Preis erhielt.

Matthias Veit ist verheiratet, hat eine Tochter und lebt in Düsseldorf. Er freue sich auf seine neue Aufgabe beim SoVD NRW, sagt der 41-Jährige, „und darauf, den älteren, behinderten, chronisch kranken und sozial benachteiligten Menschen in NRW mehr Gehör zu verschaffen.“

SoVD bei „Düsseldorf stellt sich quer“

Der SoVD schloss sich dem breiten Bündnis „Düsseldorf stellt sich quer“ an. Dieses protestiert unter dem Motto „Entschlossen und gemeinsam gegen Rassismus!“ gegen die Aufmärsche der „Dügida“, des Düsseldorfer Ablegers der Dresdener „Pegida“: Bei den montäglichen Demonstrationen stellen sich einzelne Bürgerinnen und Bürger, aber auch Organisationen und Institutionen wie der SoVD, den rassistischen Aktivistinnen und Aktivisten in den Weg, also „quer“.

Land NRW fördert Hilfsbereitschaft

Geld für Flüchtlingshelfer

Mit rund einer Million Euro unterstützt die Landesregierung Initiativen, die sich für die Integration von Flüchtlingen in NRW einsetzen. „Unser Land erlebt eine Flüchtlingszuwanderung wie seit vielen Jahren nicht mehr. Fast überall helfen Menschen ehrenamtlich mit, Flüchtlinge willkommen zu heißen. Diese Welle der Hilfsbereitschaft ist beeindruckend“, erklärte NRWs Integrationsminister Guntram Schneider (SPD).

Ehrenamtliches Engagement kann aus dem Förderprogramm in ganz unterschiedlichen Bereichen Geld erhalten. Zum Beispiel für Sprachpatinnen und Sprachpaten, die erste Sprachkenntnisse vermitteln oder bei Verständigungsproblemen helfen. Spielgruppen für Flüchtlingskinder können eingerichtet werden oder Hilfen, um sich im neuen Wohnumfeld zurechtzufinden, etwa durch Freizeitangebote oder Begleitung zu Institutionen. „Die Ehrenamtlichen helfen Flüchtlingen, die Trauma, Krieg und Folter erlebt haben, hier bei uns in NRW einen Neustart zu beginnen“, so der Minister weiter. Das Programm solle nun dazu beitragen, ihnen den Zugang zu Sprache und Gesellschaft zu erleichtern.

Die Mittel können Kommunale Integrationszentren (KI) in den Kreisen und kreisfreien Städten beantragen und an Flüchtlingsinitiativen, Ehrenamts- oder Integrationsagenturen, Kirchengemeinden oder Moscheevereine verteilen. Je KI-Standort stehen 18 000 Euro zur Verfügung. So können Ehrenamtler Spiel-, Unterrichts- oder Schreibmaterial anschaffen oder sich Ausgaben für Fahrtkosten, Teamsitzungen und Infoveranstaltungen erstatten lassen.

Info

Näheres bei der landesweiten Koordinierungsstelle im Internet unter: www.kommunale-integrationszentren-nrw.de.

Termine und Zusammenkünfte

Im SoVD NRW ist viel los

Auch das Jahr 2015 wartete schon bis hierher erneut mit vollen Programmen in den Kreis- und Ortsverbänden auf. Einige interessante Termine, die in den SoVD-Gliederungen demnächst anstehen, sind im Folgenden zusammengefasst. Doch in der Verbandszeitung ist nur eine Auswahl möglich. Bitte achten Sie deshalb auch auf die Ankündigungen der Kreis- und Ortsverbände!

Bezirksverband Bochum / Hattingen

19. März, 11–15 Uhr: „Wir wollen Transparenz“, Aktion zum Equal Pay Day in der Fußgängerzone / Husemannplatz. Verteilen von roten Taschen und Brötchentüten bedruckt mit: „Wir Frauen vom SoVD backen keine kleinen Brötchen mehr“. Info bei der Vorsitzenden Jutta König, E-Mail: juttak@versanet.de, und in der Geschäftsstelle, Huestraße 5, 44787 Bochum, Tel.: 0234 / 6 65 44, Fax: 0234 / 5 88 31 92, E-Mail: bochum-hattingen@sovd-nrw.de.

Kreisverband Gütersloh

5. März, 15.30–18 Uhr: „Eine starke Stimme gegen Gewalt“, Forum zum Weltfrauentag. Frauenberatungsstelle und Frauennotruf stellen ihre Arbeit vor. Flussbett-Hotel, Wiesenstraße 40, 33330 Gütersloh, Kosten: 7 Euro inkl. Kaffee und Kuchen. Anmeldung bei Kreisfrauensprecherin Waltraud Westerschlink, Tel.: 05245 / 58 12.

Kreisverband Nienburg

18. März, 10–12.30 Uhr: „Mehr Transparenz: Spiel mit offenen Karten, was verdienen Frauen und Männer?“, Infostand zum Equal Pay Day, Wochenmarkt Nienburg / Weser. Infos auch bei den Frauensprecherinnen der Ortsverbände.

Ortsverband Köln-Nord

21.–28. Juni: Fahrt nach Obertrubach in der Fränkischen Schweiz. Anmeldung beim Vorsitzenden Heinz Meißner, Tel.: 0221 / 79 61 00.

Ortsverband Köln-Mitte

Jeden 1. Montag im Monat, 17 Uhr: Versammlung in der Markusstraße 126, 50968 Köln.

Ortsverband Leverkusen

Jeden 1. Dienstag im Monat, 16.30 Uhr: Versammlung; Ort beim Vorsitzenden erfragen.

Ortsverband Düsseldorf-Stadtmitte

Jeden 1. Montag im Monat, 17 Uhr: Versammlung im Brauhaus am Dreieck, Blücherstraße 6, 40477 Düsseldorf.

11. März, 10 Uhr: Kinobesuch „Honig im Kopf“, UFA-Palast.

7. April: Infonachmittag.

21. Mai, 10 Uhr ab Busbahnhof: Tagestour nach Brüggen.

1. Juni, 14.30 Uhr: Treffen im „Café Schuster“ in Kaiserswerth, Klemensplatz 5.

Infos bei Käte Thierfeldt, Vorsitzende, Tel.: 02161 / 40 25 13.

Kreisverband Essen

Ortsverband Essen-Ost

15. April, 17. Juni, 12. August, 14. Oktober und 19. Dezember, jeweils 17 Uhr: Treff im „Michelshof“, Steubenstraße 41.

Ortsverband Borbeck

7. März: Jahreshauptversammlung.

17. April, 9. Juni, 11. Juli, 11. August und 27. Oktober, jeweils 17.30 Uhr: Stammtisch.

Ortsverband Rüttenscheid

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 17 Uhr: Treffen im Restaurant „Istra“, Rüttenscheider Straße 156, 45131 Essen.

Ortsverband Kray

15. März, 11 Uhr: Jahreshauptversammlung.

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr: Plaudercafé im Begegnungscenter im Rathaus Kray.

1. April: Vortrag von Dirk Heidenblut, MdB (SPD), zur Pflegereform.

Jeden 2. Samstag im Monat, 9 Uhr: Frühstücksbüfett.

Ortsverband Frintrop

18. März, 20. Mai, 19. August, 28. Oktober und 16. Dezember, jeweils 18 Uhr: Stammtisch. „Zum Scharfen Eck“, Am Krayenkrop 4.

18. April, 18 Uhr: Jahreshauptversammlung.

Bezirk Westfalen-Ost

Ortsverband Werl

22. April: Tagesausflug für Frauen nach Moers und Venlo. Abfahrt: 7 Uhr ab Möhnesee-Körbecke / Pankratiusplatz, 7.30 Uhr ab Wickede Bahnhof, 7.45 Uhr ab Werl Stadthalle. Kosten: 15 Euro. Anmeldung bei der 1. Vorsitzenden, Karin Bäcker, Tel.: 02922 / 8 10 17.

Bezirksverband Lünen

Ortsverband Altlünen-Stadtmitte

12. März, 17 Uhr: Mitgliederversammlung. Gaststätte „Zum Hubertus“, Moltkestraße 86.

Ortsverband Horstmar

9. April, 18 Uhr: Mitgliederversammlung in der Gaststätte „Horstmarer Treff“, Preußenstraße 102, 44532 Lünen.

Ortsverband Lünen-Brambauer

25. März, 17 Uhr: Versammlung im AWO-Seniorenzentrum „Minister Achenbach“, Hermann-Schmälzger-Straße 15.

Ortsverband Lünen-Süd

19. März, 18 Uhr: Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Manometer“.

Bezirk Hamm-Unna

Ortsverband Rünthe

6. März, 8. Mai, 12. Juni, je 17 Uhr: Klönnachmittage in der Mensa der Hauptschule.

Ortsverband Hamm-Werries

9. März, 15.45 Uhr: Frauengruppe in der AWO-Begegnungsstätte .

23. März, 18.30 Uhr: Spieleabend.

Ortsverband Berge-Westtünnen

9. März, 15 Uhr: Kaffeetreff im ev. Gemeindehaus.

Ortsverband Hamm-Heesssen

2. März, 15 Uhr: Frauengruppe in der Gaststätte „Am Kappenbusch“. Info bei Astrid Preuk, Tel.: 02381 / 6 49 06.

Ortsverband Oberaden

Jeden 1. Freitag im Monat, 15 Uhr: Spielenachmittag im Sportheim. Anmeldung bei Edith Wiesner, Tel.: 02306 / 89 02.

Stadtverband Pelkum

5. März, 15 Uhr: Frauengruppe mit Bingo.

18. März, 9 Uhr: Frühstück.

Veranstaltungsort ist immer das Casino Wielandstraße. Infos bei Ulrike Flockermann, Tel.: 02381 / 40 42 63.

Ortsverband Bergkamen

2. April, 15 Uhr: Osterknobeln im Haus Elsner.

9. Mai: Muttertagsausflug nach Bad Driburg.

24. Mai: Ausflug nach Oberlübbe.

16. Juni, 18 Uhr: Quartalsversammlung im Haus Elsner.

13. bis 19 Juli: Reise nach Tiengen im Schwarzwald.

Infos bei Ludger Pattke, Tel.: 02307 / 87720, Waltraud Bekaan, Tel.: 8 87 21, und Elke Brückner, Tel.: 8 31 33.

Ortsverband Rhynern

5. März, 15 Uhr: Frauennachmittag im ev. Gemeindehaus. Anmeldung bei Hubert Gellenbeck, Tel.: 02381 / 8 25 83.

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Minderheide

Eine Ehrung für sage und schreibe 65 Jahre Mitgliedschaft gab es Ende des letzten Jahres beim örtlichen SoVD in Minderheide: Wilfried Weber gehört dem Verband schon seit dem 1. August 1949 an.

Auf der Mitgliederversammlung, die zum Jahresabschluss im Dezember 2014 in adventlicher Atmosphäre stattfand, überreichte der stellvertetende Ortsverbandsvorsitzende Hans-Werner Flügge dem Jubilar seine entsprechende Urkunde und das dazugehörige SoVD-Ehrenzeichen. Unter den Gratulantinnen und Gratulanten war auch der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Minden, Heinz Mrotzek.

Das Foto zeigt, v. li.: die kommissarische Ortsverbandsvorsitzende Gudrun Volkmann, den fröhlichen Jubilaren Wilfried Weber, den Kreisverbandsvorsitzenden Heinz Mrotzek und den stellvertretenden Ortsverbandsvorsitzenden Hans-Werner Flügge.

Gegenwärtig gehören 145 Bürgerinnen und Bürger dem SoVD-Ortsverband Minderheide an.

Ortsverband Minderheide

Ortsverband Straelen-Wachtendonk

Ortsverband Straelen-Wachtendonk

Noch ein Nachbericht aus dem letzten Jahr: Zur Jahresabschlussversammlung 2014 des Ortsverbandes Straelen-Wachtendonk konnte dessen 1. Vorsitzender, Hans-Ferdinand Delbeck, zahlreiche Mitglieder und Gäste begrüßen. Unter diesen waren auch der 1. Vorsitzende des Bezirksverbandes Unterer Niederrhein, Karl-Vinzenz Verstege, und der Anwalt Thomas Eberl, der die SoVD-Sozialberatungsstunden leitet.

Nachdem sich alle mit Kaffee, Plätzchen und Weckmännern gestärkt hatten, stimmte Henny Tepoorten, Leiterin des „Freizeitchor 1998 Straelen“, die schönsten Nikolauslieder an – und alle fielen mit ein. Der Nikolaus erschien prompt mit seinem Engel und bedankte sich mit Geschenken. Auch wurden weitere Lieder und Geschichten vorgetragen.

Mit Grüßen des nordrhein-westfälischen Landesverbandes dankte Bezirksvorsitzender Verstege den Teilnehmenden für ihr zahlreiches Erscheinen. Er wünschte allen ein frohes Fest und ein gutes Jahr 2015. In dieses ist der Ortsverband Straelen-Westerdonk gewohnt aktiv gestartet.

Auf dem Foto zu sehen sind, v. li.: der Bezirksverbandsvorsitzende Karl-Vinzenz Verstege sowie aus dem Ortsverband Straelen-Wachtendonk die Schriftführerin Maria Bouten, der Revisor Paul Ebbertz, der Jurist Thomas Eberl, die Mitglieder Helene Waldner und Hans-Michael Rath sowie *(ganz re.)* der Vorsitzende Hans-„Ferdi“ Delbeck.

Ortsverband Asemissen

Der Ortsverband Asemissen aus dem Kreisverband Lippe hatte zu seiner Jahresabschlussversammlung 2014 in die Festhalle eingeladen. Rund 100 Mitglieder erschienen. Der Ortsverband nahm dabei Ehrungen für insgesamt 22 Mitglieder vor, die schon lange Zeit dem SoVD angehören.

Auszeichnungen für 10-jährige Mitgliedschaft erhielten Irmgard und Arnold Anders, Horst Brockschmidt, Anneliese Derksen, Christa Hoffmann, Elisabeth Koch, Helga Mensendiek, Ursula Thon, Katharina Janzen, Alexander Rempel sowie Ilse und Friedrich Wehmeier. Seit 20 Jahren sind Hedwig Knoblauch, Erika Koppmann und Elfriede Tetzlaff dabei. Schon 25 Jahre im SoVD sind Friedrich Brüntrup und Robert Derksen. 30 Jahre sind es bei Irmgard Papenbrock, Manfred Hoffmann und Wolfgang Seidel. Auf eine schon 35-jährige Zugehörigkeit zum SoVD können Barbara Dueck und Gerhard Hildebrand zurückblicken.

Franz Wilhelm schließlich bringt es sogar schon auf 55 Jahre im Verband. Seine Ehrung nahmen der 1. Ortsvorsitzende Ulrich Quapp und dessen Stellvertreter Hans Koppmann ein paar Tage später im Diakonie-Pflegeheim in Lage/Lippe vor.

Alle geehrten Mitglieder erhielten entsprechende Urkunden mit SoVD-Ehrennadeln, einen Blumenstrauß und, der Jahreszeit entsprechend, einen Stollen als Dank für ihre Treue und Verbundenheit zum Verband.

Die Versammlung klang gesellig aus: Nach den Ehrungen gab es ein gemeinsames Abendessen. Und später wurde dann noch zu den Klängen des „Duo Vivendo“ das Tanzbein geschwungen oder an den Tischen geklönt und über Aktuelles diskutiert.

Ortsverband Asemissen

Franz Wilhelm und Ulrich Quapp

Amtliche Pflegestatistik zeigt Entwicklung

NRWs Pflegebedürftige bleiben lieber zu Hause

Alle zwei Jahre veröffentlicht der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, kurz IT.NRW, die amtliche Statistik zur Pflegebedürftigkeit. Die neuste Studie aus dem Februar zeigt dabei einen klaren Trend.

Die Menschen in NRW wollen zu Hause leben, auch wenn sie pflegebedürftig sind, und zwar so lange wie möglich. Dieser Trend sei „eindeutig“, hieß es vom Landesministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter. „Deshalb muss die ambulante Versorgung weiter ausgebaut werden“, schlussfolgerte Pflegeministerin Barbara Steffens (Bündnis 90/Die Grünen). Sie sieht in der Statistik ihren pflegepolitischen Kurs bestätigt. Auch, dass der Pflegebedarf zunehme, sei „bereits heute Realität“.

Foto: Firma V/fotolia

Pflegebedürftige in NRW sind lieber daheim als im Heim.

581 500 pflegebedürftige Menschen gibt es laut den Daten in NRW. Diese Zahl stieg 2011 bis 2013 um über sechs Prozent – die Zahl der in Heimen lebenden Pflegebedürftigen aber nur um weniger als ein Prozent. Immer mehr Menschen leben weiter zu Hause, wenn sie pflegebedürftig sind, und werden dort von Angehörigen oder ambulanten Diensten versorgt: Hier meldet IT.NRW eine Steigerung um 8,2 Prozent.

„Da dieser Trend weiter zunehmen wird, setzt die Landesregierung konsequent auf eine Stärkung des ambulanten Bereichs und die Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung altengerechter Quartiere, Wohnviertel und Dörfer“, sagte die Ministerin. Das neue Landespflegerecht wolle einen Ausbau der ambulanten Strukturen bewirken – nicht immer mehr neue Pflegeheime.

Außerdem wies das Ministerium darauf hin, dass es im Rahmen des „Masterplan altengerechte Quartiere.NRW“ vom Land auch Hilfe für die Kommunen gebe. Das „Landesbüro altengerechte Quartiere.NRW“ in Bochum unterstütze bei der Quartiersentwicklung. Und Kreise und Kommunen könnten mithilfe von Quartiersmanagerinnen und -managern „den Prozess zur altengerechten Umgestaltung von Wohnvierteln vor Ort entscheidend voranbringen“. Für das Quartiersmanagement stellt das Land jährlich 2,1 Millionen Euro zur Verfügung; pro Kreis oder kreisfreier Stadt können für drei Jahre jährlich bis zu 40 000 Euro beantragt werden. Das Geld ist für Personal- und Sachkosten sowie teilhabeorientierte Maßnahmen – zum Beispiel Informationsveranstaltungen – bestimmt. Bei den Personalkosten decke die Förderung bis zu 50 Prozent ab, hieß es.

Das solle vor allem pflegende Angehörige entlasten, so Steffens: „Viele Angehörige setzen sich Tag für Tag für pflegebedürftige Menschen in ihrer Familie ein und sind oft schon heute selbst jenseits der persönlichen Belastungsgrenze. Pflegende Angehörige verdienen mehr Wertschätzung, aber auch mehr von der Solidargemeinschaft finanzierte Unterstützung. Wenn wir ihnen nicht schnell eine bessere Unterstützungsstruktur anbieten, droht außerdem eine der wichtigsten Säulen der Versorgung wegzubrechen. Das kann sich unsere Gesellschaft nicht leisten.“

Impressum

Redaktion Landesbeilage: SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovd-nrw.de.
Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sovd.de.
Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.
Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.

Urteile aus dem Sozialrecht

Sozialversicherung: Pfleger arbeiten im Krankenhaus nicht selbstständig

Ein Intensivpfleger, der auf „Dienstleistungsbasis“ auf Intensivstationen verschiedener Krankenhäuser tätig ist, ist nicht als Selbstständiger zu führen. Beantragt er bei der Deutschen Rentenversicherung Bund die Feststellung, dass er diese Arbeit „selbstständig“ verrichte, damit er nicht sozialversicherungspflichtig wird, kann er nicht argumentieren, er unterliege ärztlichen Weisungen nur in geringem Maß und halte sich bei der Arbeit nicht an die individuellen Qualitätsstandards der Klinik, sondern an Nationale Expertenstandards. Das Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen stellte fest, dass der Pfleger in die organisatorischen Abläufe vollständig eingegliedert ist, die am Wohl der schwerstkranken Patienten orientiert sein müssten „und daher in allen entscheidenden Punkten ärztlichen Vorgaben unterliegen“. Zudem wurde der Mann nach geleisteten Stunden bezahlt, sodass er auch kein unternehmerisches Risiko trage (LSG NRW, Az.: L 8 R 573/12). *wb*

Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie Jubilarinnen und Jubilaren im März wünscht der SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen alles Gute und Gesundheit. Der Verband dankt ihnen auf diesem Wege für ihre Treue und Verbundenheit.

KV Aachen: Gertrud Kleinfeld (93).

KV Bielefeld: Elly Bullack (91), Fritz Bürgel (93), Else Böhm (94), Paul Greiffenberg (92), Herbert Kusatz (98), Anna Wend (95), Herta Kordbarlag (93), Käthe Lerche (93), Wilhelm Brand (90), Margarete Holm (92), Elfriede Mikulle (91), Elly Haferstroh (93), Odilia Bausch (93), Anneliese Zimmat (95), Luise Schäfer (97), Grete Schwake (94), Luzia Gerth (98), Elfriede Hokamp (90).

BV Bochum/Hattingen: Gerhard Rapp (92), Hildegard Schlober (92), Emmi Bienhold (100), Heinrich Kostrzewa (95).

KV Dortmund: Maria Sürig (91), Annemarie Rogall (99), Anna Evers (91), Herbert Kuhn (93), Ruth Brückner (95), Lotte Fischer (91), Heinrich Neuhaus (95).

KV Düsseldorf: Olga Schneider (99), Bruno Parlow (90).

KV Duisburg: Erich König (90), Gertrud Tiller (97).

KV Essen: Kurt Müll (91), Helmut Schwesig (90), Heinrich Hegmann (91), Georg Gutberlett (92).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Barbara Franke (93), Herbert Werner (91).

KV Gladbeck: Hermann Lempert (91).

KV Gütersloh: Hedwig Griese (92), Heinz Braunsmann (95).

BV Hamm-Unna: Margot Mathy (90), Alfred Siegmund (91), Irmgard Weissig (92), Elisabeth Weber (93), Lotte Brockmann (94), Karl-Heinz Wilke (91), Martha Paris (102), Günter Griesdorn (90), Helene Frankenbusch (91), Johanna Wengemann (90), Hildegard Schöbel (91).

KV Herford: Werner Löscher (92), Gerda Darnauer (91), Gertrud Pentermann (91), Irma Schulte (90).

KV Herne: Ruth Blachnierek (90).

BV Iserlohn/Hagen/Wuppertal: Hanna-Lore Karas (91).

BV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis: Käthe Görres (92), Toni Barez (99).

KV Lippe: Margitt Schauerte (90), Karl Faber (90), Charlotte Mörs (90).

KV Lübbecke: Helmut Pinkert (91), Karoline Halwe (100), Werner Meyer (93), Frieda Wagner (91), Leo Grünheidt (90), Marie Salge (94), Elsa Linz (94), Hugo Maxim (91), Lina Hucke (91), Wilhelm Hopmann (91), Friedrich Nolte (90), Sophie Klasing (93), Emma Heidkamp (92), Lina Hohmeier (90), Dora Bollhorst (90), Anneliese Lückemeier (90), Wilhelmine Rothardt (91).

KV Lünen: Waltraut Kurbach (91).

KV Märkischer Kreis: Karl Theisinger (94), Helga Röttgers (90), Erna Krause (93), Hildegard Gester (91), Luzie Korczyk (90), Erika Kullack (102).

KV Minden: Margarete Viole (95), Irene Uhe (95), Hildegard Meier (90), Lina Sundermann (92), Otto Daniel (90), Lieselotte Kuchtinow (95), Maria Naumann (90), Anna Krückmeier (91), Else Büsching (95), Marie Mathemeier (95), Erna Gerfen (92).

KV Mönchengladbach: Klara Strauss (101).

KV Mülheim-Oberhausen: Marianne Hamann (90), Pauline Stümke (90), Herbert Nispel (93).

KV Recklinghausen: Johanna Kramer (92), Edeltraud Dumm (94), Herta Berse (91), Gerda Chmielnik (90), Hildegard Blum (91), Elfriede Olzscher (90).

KV Remscheid: Hedwig Rittershaus (92).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Hildegard Aus dem Moore (90), Anneliese Becker (90), Herbert Bender (92), Ilse Nitz (90).

BV Siegen-Olpe-Wittgenstein: Hedwig Born (93), Lina Schäfer (91), Lina Herling (102), Johannes Reimer (96).

KV Witten: Ewald Adler (96).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Friedrich Köhler, Sieglinde Wenzel und Maria Glowka (Dortmund), Anneliese Zillmann (Düsseldorf), Hans Adolf Wächter (Lippe), Luise Kittel-Sembol, Marlies Steinkamp, Minna Hagemeier, Frieda Neuhaus und Helga Voigt (Lübbecke), Karl-Heinz Kruppke (Lünen), Anna Markus (Märkischer Kreis), Heinz Wehling (Recklinghausen), Eduard Nöcker (Westfalen-Ost).

45 Jahre: Else Kasten und Annemarie Schröer (Duisburg), Friedhelm Apel (Essen), Ingeborg Österhaus (Lippe), Gerhard Reinke (Mönchengladbach), Irmgard Frischemeier (Westfalen-Ost).

50 Jahre: Alfred Reckert (Mülheim/Ruhr-Oberhausen).

55 Jahre: Else Varnholt (Gütersloh), Josef Hüther und Heinz Günter Stoppa (Hamm-Unna).

60 Jahre: Werner Jansen (Essen), Heinz Scholz (Märkischer Kreis), Horst Heidebrecht (Münster-Steinfurt).

65 Jahre: Mathilde Hötger, Rudolf Kaiser (Gelsenkirchen), Gerhard Westmark, Else Jostmann (Gütersloh), Liesel Düx (Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis), Erna Stickdorn (Lippe), Bernhard Schneider (Märkischer Kreis), Wilhelm Ostmann (KV Witten).